

# **Proost Neejohr ... !**

**Prost Neujahr ...!**

**Komödie in einem Akt**

**von**

**Dagmar Seifert**

**Plattdeutsche Fassung**

**von**

**Heino Buerhoop**

**Karl Mahnke – Theaterverlag  
Große Str. 108, 27283 Verden/Aller**

**Personen:**

Steffi Andresen

Max Mauser

Dr. Gernot Böller

Wir befinden uns in Steffi Andresens Wohnzimmer, überwiegend Ikea eingerichtet, hell und hübsch. Ein Regal mit Büchern, eine, das die Stereoanlage und den rot lackierten Fernseher beherbergt, ein kleiner Esstisch mit zwei Stühlen, ein Sofa oder zwei Sessel. Rechts ist eine (geschlossene) Balkontür, links steht der Weihnachtsbaum, allerdings schon silvesterlich verfremdet durch umgewickelte Luftschnangen. Dazu, viel Dekoration, ein Teddybär, ein aufgebautes Schachspiel, Topfpflanzen usw. Steffi balanciert gerade auf einem Stuhl und befestigt weitere Luftschnangen an der Deckenlampe. Der Tisch ist liebevoll für zwei Personen gedeckt, mit fantasievoll gefalteten Servietten, der Sekt steht in einem Eiskübel. Steffi trägt einen schlapperigen Trainingsanzug und Lockenwickler im Haar, ist aber schon schön geschminkt. Im Übrigen sieht sie sowieso reizend aus. Sie singt beim Schmücken leise vor sich hin. Es klingelt an der Wohnungstür. Steffi guckt entsetzt auf die Armbanduhr, greift sich an die Wickler und den Schlapperanzug, springt vom Stuhl und schleicht zur Tür.

**Steffi:**

Wokeen is dor?

**Max:** *(von draußen)*

Ik ... Mauser. Max Mauser.

**Steffi:**

Ik heff nich recht verstahn.

**Max:** *(von draußen)*

Mauser. Max Mauser ...

*Steffi öffnet misstrauisch die Tür einen Spalt und schielt nach draußen.*

**Max:** *(von draußen, sehr munter)*

Is dat nich een ulkigen Naam? Se köönt sik nich vörstellen, wat ik fröher in de Schooltiet dor ünner to lieden harr. Dat hett allerdings ok een Kämpfer ut mi maakt! - Sünd Se Fro Andresen? Is dat richtig, dat se een söökt, de de Wohnung övernehmen will?

*Steffi lässt Max nun rein und starrt ihn erstaunt an. Er ist ein attraktiver junger Mann mit Wuschelhaar und blanken Augen. Er trägt Jeans und eine Windjacke mit Kapuze.*

**Steffi:**

Aver de Anzeig weer doch noch gor nich to sehn – ? De Zeitung kümmt doch erst in't nee'e Johr rut!

**Max:**

Ik heff dor een goden Fründ bi de Zeitungg. De weet tofällig, wo nötig ik na een Wahnung söök.

**Steffi:**

Also, Se hebbt Nerven! In de Silvesternacht kört vör twölf ...

**Max:**

Dat Praktische an de Silvesternacht is jo jüst: so kört vör twölf sünd eigentlich all Lüüd noch waak!

*Er will aus dem Flur ins Zimmer treten.*

**Steffi:** *(leicht genervt, aber auch nicht der Typ, der leicht Nein sagt)*

Köönt Se bidde de Stefels uttrecken? Hier liggt so een Teppichboden, up den glieks jedeen Placken to sehn is ...

*Max zieht seine Stiefel aus und stellt sie neben die Wohnungstür. Dann tritt er auf Socken ein und schaut sich interessiert um.*

**Max:**

Ik wahn upstunns in een WG mit twee Keerls, de alleen ehr Kinner groot maken wüllt. Fraagt Se mi nich, woso.

**Steffi:**

Och jo? Woso sünd Se dor denn överhaupt erst introcken?

**Max:**

As wi tosamem introcken sünd, weer noch keen van de beiden Vadder. Nu allerdings hebbt wi twee Babys un een Kleenkind in de Wahnung. Ik verstah dordör täämlich wat van Winneln un Nahrung ut'n Glas. - Is dat een Südbalkon?

**Steffi:**

Jo.

**Max:**

Is jo de Wucht!

**Steffi:**

Aver Kinner sünd doch sööt ...

**Max:**

De sünd wunnerbar! Ik leev Kinner. Hebbt Se ok ...?

**Steffi:**

Nee. Noch nich. *(sie lächelt verträumt)*

**Max:** *(mustert sie genauer)*

Dat geiht mi jo nix an, man Se hebbt een ungewöhnliche Aart, Silvester to fiern. De Wahnstuuw so perfekt un Se sülvst so leger ...

**Steffi:** *(schaut wieder auf die Uhr und wird hektisch)*

Au wei, wo laat is dat eigentlich? Gor nich mehr so lang bit Middernacht! Ik mutt mi gau ümtrecken, he kümmt doch glieks!

**Max:**

Wen meent Se mit 'he'?

**Steffi:** (*rennt zur Flurtür*)

Mien Brögam ... also sotoseggen mien Brögam. Wi sünd so goot as ...

**Max:**

Ik verstah al. Se sünd nich so richtig verloovt, praktisch aver so goot, as weern Se dat ...

**Steffi:**

Ik mutt mi gau de Hoor maken. Wenn Se sik wioldess alleen ümkieken wüllt ... (*öffnet im Flur hastig die Tür zur Küche, in die wir ein wenig hineinblicken können*) ... hier is de Köök ... (*schließt sie wieder und öffnet, für uns unsichtbar, eine andere Tür*) Hier is dat Bad ...

**Max:** (*sieht sich überall interessiert um*)

Se hebbt hier jo bannig veel Platz! Woso wüllt Se eigentlich uttrecken?

**Steffi:**

Ik will ... wi wüllt doch bold heiraden.

**Max:**

De Wahnung is doch groot noog för twee Lüüd!

**Steffi:**

Wenn dat aver mal dree wart?

**Max:**

Wennehr is dat denn so wiet?

**Steffi:**

Oh! Nee, nee, nee – noch nich. Se mööt aver weten, mien ... De Herr, de glieks kümmt, much bannig gern Kinner van mi hebben. He mag lütte Kinner. Jo, düsse Mannslüüd giff dat wükdlich! De Slaapkamer mööt Se sik later ankieken, dor will ik mi nu ümtrecken ... Wioldess köönt Se sik jö överal ümkieken.

**Max:**

Se vertroot mi so eenfach ...

**Steffi:**

Och, bi mi giff dat wükdlich nix to klauen! Den Fernseher heff ik arvt – ahn Fernbedenung un handlackiert, un mien Stereoanlaag is total kaputt. (*sie ist schon halb im Schlafzimmer, kommt aber noch mal zurück*) Bidde, roopt Se mi, wenn dat Telefon geiht? Gernot röppt jümmers an, eh dat he kümmt.

**Max:**

Woso klingelt he nich eenfach an'ne Döör?

**Steffi:**

He hett natürlich een Slötel. Dat weer jo blööd, to klingeln, wenn man een Slötel hett. Dormit ik aver weet, dat he glieks kümmt, röppt he vörher an. Van't Auto ut. Dat is doch nett, oder?

**Max:**

Bannig nett. Een wunnerbar't Ritual. Dat schullen Se geneten, solange Se tosamen noch keen Kinner hebbt.

**Steffi:**

Wo meent Se ...?

**Max:**

Sodraad de lopen köönt, suust se an't Telefon, wenn dat klingelt. Un se geevt nie nich freiwillig den Hörer wedder her. Se warrt se förwiss niedlich finnen, wenn Se so verrückt up Kinner sünd.

**Steffi:**

Ik? Ik gor nich mal so. Also ik kunn geern noch een Tietlang ahn Kinner leven, aver he ... he hett so een Lengen na Kinner ... Je ehrder, ümso lever, seggt he jümmers ...

Steffi verschwindet nun, für uns unsichtbar, im Schlafzimmer und schließt die Tür hinter sich. Max geht zunächst kurz in den Flur. Um sich das Bad anzusehen, öffnet er die Tür, spaziert dann zurück ins Wohnzimmer und schaut sich hier gründlich um. Bei dieser Gelegenheit zieht er seine Windjacke aus. Er trägt darunter einen Pullover über einem Flanellhemd. Max hängt seine Jacke an einen Garderobenhaken im Flur und öffnet die Küchentür. Ein gefährliches Zischen lässt ihn hinein eilen. Gleich darauf kommt er mit einem dampfenden Topf, den er mit Topflappen hält, zurück gerannt, öffnet mit einem Ellbogen die Balkontür und hält den Topf ins Freie. Nach einer Weile hebt er den Deckel und blickt in den Topf. Er nickt zufrieden und bringt den Topf zurück in die Küche. Dort hantiert er offenbar eifrig herum: wir hören es klappern und klötern und Wasserrauschen und sehen Max hin und wieder geschäftig in der Küche hin und her laufen. Inzwischen trägt er eine bunte Schürze. Um an irgendwas heran zu kommen (z.B. *Speisekammer*) schließt er die Küchentür. Fast gleichzeitig erscheint Steffi wieder. Jetzt trägt sie ein reizendes, dekolletiertes Kleid und hat ihr Haar lose in Locken aufgesteckt. Sie bemerkt Max' Jacke im Flur nicht, kommt ins Wohnzimmer und blickt sich suchend um.

**Steffi:**

Herr Mauser?

*Sie sucht überall, öffnet sogar die Balkontür und schaut hinaus – natürlich ohne Erfolg. Sie geht wieder in den Flur. Diesmal entdeckt sie die Jacke und merkt dann auch, dass die Stiefel noch im Flur stehen. Sie will an die Badezimmertür klopfen, lässt es aber und ruft stattdessen taktvoll gedämpft ...*

**Steffi:**

Ähm ... Herr Mauser? Sünd Se ...?

*Sie überwindet sich und klinkt sanft die Badezimmertür auf. Als sie sieht, dass keiner im Bad ist, wirft sie die Tür recht laut und ärgerlich wieder zu. Jetzt öffnet sich die Küchentür und Max strahlt Steffi an. Er hält einen Messbecher und rührt mit einem Schneebesen eine weiße Masse darin um.*

**Max:**

Se hebbt mi ropen?

**Steffi:**

Wat maakt Se denn dor – in mien Köök? Mit mien Schört? Höört Se mal, Se hebbt woll überhaupt keen Hemmungen, wat?

*Max:*

Aver ganz in'n Gegendeel! Dat meiste an mi sünd Hemmungen. Wenn ik up een Geburtsdag wat seggen schall, blifft mi foorts de Stimm weg ... un ik würr nie in een Sauna gahn, wo Froons un Mannslüüd tosamen ... Wat ik hier maak, is Sahnemeerrettichsooß. Se harrn keen frische Slagsahne, dor heff ik de ut de Spröhdöös nahmen ...

**Steffi:**

Se hebbt – wat hebbt Se? Seggt Se mal, wat hebbt Se sik dorbi dacht?!

**Max:**

Bidde nich schimpen. Ik bün een Retter. Ik heff Ehr Kantüffels dorför bewohrt, dat se anbrennt. In'n Pott weer praktisch keen Water mehr. Un de Karpfen weer ok al meist in Franses ut'nanner fullen. Nu steiht beid's tosamen warm in'n Backaven. De Sahnemeerrettich is glieks fardig. Ik heff noch beten grönen Salat mit Joghurt-Dressing trecht maakt.

**Steffi:**

Joghurt ...?

**Max:**

Joghurt und beten Grööntüügs dorto. Nu seggt Se nich, Se möögt lever Essig un Öl? - Wat Se dor anhebbt, is jo een wunnerschön't Kleed. Se seht eenfach wunnerbar ut ...

**Steffi:**

Danke. Hebbt Se annertiet ok in'ne Köök to doon?

**Max:**

Överhaupt nich. Ik bün Radio- un Fernsehetechniker.

*Er verschwindet wieder aus unserem Blickfeld in der Küche.*

*Steffi lehnt sich an den Rahmen der Küchentür und spricht (mit dem Profil zu uns) mit Max.*

**Steffi:**

Aver woso köönt Se so goot kaken un all den annern Kraam?

**Max:** *(in der Küche)*

Ik harr keen Wahl un muss Kaken un all den annern Kraam lehrn. Wiel ik de eenzige in us WG bün, de af un an mal de Hannen free hett. - So, dat Eten is fardig, nu kann updischt warn. *(er erscheint wieder im Türrahmen)* Wennehr kümmt denn u Ehr Brögam in spe? Dat weer doch to argerlich, wenn de Karpfen in sik tosamenfallt.

**Steffi:**

He mutt eigentlich so ankamen. Dorüm weer dat ok nett, wenn Se nu ...

**Max:**

Ik gah jo al. (*bindet sich die Schürze ab und drückt sie Steffi in die Hand. Während er seine Jacke vom Garderobenhaken nimmt und anzieht, fragt er*) De kümmt täämlich laat, oder? Hett he villicht jichenswo Nachtschicht?

**Steffi:**

He is noch bi sien Fro un de Kinner.

**Max:**

Hebbt de al mitkregen, dat Se mit em verloovt sünd?

**Steffi:**

Bit Klock zwölf kriegt se dat to weten. So weer dat afmaakt. - In't tokamen Johr mutt Gernot mit sien Fro doröver snacken, anners warr ik em verlaten ... heff ik em seggt!

**Max:**

Wennehr hebbt Se dat seggt?

**Steffi:**

Letzten Silvester.

**Max:**

Dat schient so, as harr he dat nich besünners drock, oder?

**Steffi:**

Hauptszaak, he maakt dat noch, eh dat dat nee'e Johr anfangt. Mehr verlang ik nich. Dorto kunn he dor över Wiehnachten doch nich goot över snacken – wo ok noch sien Swegeröllern to Besöök weern ...

**Max:**

Dat versteiht sik. Un wat weer in de annern eenunföfftig Weken?

**Steffi:**

Gernot hett jümmers so veel to doon. Oder een van de Kinner weer krank. Oder sien Fro weer mit ehr Nerven an'n Enn ...

**Max:**

Dorbi harr he ehr dat doch goot seggen kunnt. Weer een Abacken ween. Wo oolt sünd denn de Kinner?

**Steffi:**

De sünd beide al ut'n Gröövsten rut. De Jung wahnt noch tohuus, man he studeert al 'ne Tietlang. Gernot is een goden Vadder!

**Max:**

Is jo kloor. He harr jo ok noch geern mehr van de lütten Racker.

**Steffi:**

Dat weet ik doch. Un sien Fro is nu ok al ...

*Das Telefon klingelt.*

**Steffi:**

Dat warrt he ween!

*Sie schickt Max zur Wohnungstür und öffnet sie, lächelt ihm verabschiedend zu und läuft ins Wohnzimmer, zum Telefon. Max greift nach seinen Stiefeln, zieht einen an und lauscht neugierig.*

**Steffi:**

Andresen? - Gernot! - Oh! - Och! Jo, wennehr denn nu ...? Nee, denn tööv ik doch so lang. Du warrst dat noch düt Jahr in Angriff nehmen? - Woso drängeln? - Wokeen drängelt denn? - Aver du kümmt doch later noch vörbi? Ik heff een Karpfen ... Een Karpfen harr ik ... *(ihre Stimme wird leise und enttäuscht)* ... un Salat mit Joghurt-Dressing. - Natürlich. - Ik drück de Dumen. Bit later! - Tschüüs! *(sie legt auf)*

**Max:** *(steht schon wieder im Wohnzimmer)*

Nu seggt Se bidde nich, dat de Wahnung gor nich free warrt?!

**Steffi:**

Doch, doch, keen Sorg. He kunn blots noch nich mit sien Fro över mi un de Trennung snacken, wiel de Jungens noch in'n Huus sünd. He will nich, dat de dat nu al to weten kriegt. De gaht aver glieks up een Party. So poor Minuten na twölf sünd se denn weg. He meent, he kann kört na Middernacht mit sien Fro över mi snacken.

**Max:**

Denn stimmt dat aver nich mehr, wat Se mit em afmaakt hebbt.

**Steffi:**

Nu jo, de poor Minuten ...

**Max:**

Un wat is mit den Karpfen?

**Steffi:**

Gernot seggt, he hett denn woll keen Aftiet mehr. Ik schull man alleen eten.

**Max:**

Dat is nich goot för de Lebber.

**Steffi:**

So veel Karpfen för een Person, meent Se?

**Max:**

Dat ok; aver ok alleen eten is ungesund. Erst recht an Silvester.

**Steffi:** *(schaut auf und grinst ihn an)*

Ik glööv, ik weet, wat Se dormit seggen wüllt!

**Max:** *(zieht die Jacke aus und hängt sie wieder an die Garderobe)*

Velen Dank för de Inladung! *(zieht auch seine Stiefel aus)*